

Ein schreckliches Unrecht.

Ein Versuch, unter falschen Vorwänden die Staatszinsen von Eisenbahnen zu nehmen und sie auf Wasser, Petroleumfabrikation und auf die Produktion der Fabrikate Kohlen zu legen und ein Meer übermäßiger Steuerbeträge zu schaffen.

Am 12. April wurde im Repräsentantenhaus zu Harrisburg eine der schlauesten Schwindereien von Seiten der unerschrockenen und nimmerfaltigen Agenten der überreichen Eisenbahn Companies des Staates unternommen, die so ganz im Stillen angeknüpft war, daß es glückte sie durchzuführen. Der Hauptzweck dieser infamen Will war, die Sonntage Zaren von den Eisenbahnen abzunehmen. Das durfte aber nicht laut werden; deshalb besagt der 7. und letzte Abschnitt der Bill ganz unbedeutend, daß der 8. Abschnitt eines Gesetzes zur Modifizierung und Consolidierung der verschiedenen Gesetze für Besteuerung von Corporationen, genehmigt am 1. Mai 1868 widerrufen sei, &c. Das letztere wird aber in anderen Worten die Sonntage Zaren sollen von den Eisenbahn Companies genommen werden. Dafür sollte das nachfolgende Gesetz in Kraft sein, das den armen Mannes befreit werden. Die Tax auf Wasser und die Verwendung dieser Tax für die Substantien sind nur Mittel, um die Aufmerksamkeiten der wahlberechtigten Leute von der Hauptfrage abzuwenden. Jedermann weiß, daß die Wasser Besteuerung unter den Ver. Staaten diejenige ist, die den größten Betrag einbringt, und die Verwendung dieser Tax für die Substantien sind nur Mittel, um die Aufmerksamkeiten der wahlberechtigten Leute von der Hauptfrage abzuwenden.

Die neue Tax-Bill.

Abchnitt 1. — Auf alle distillierten Spirituosen, die fernhin in diesem Staate abgeführt, reiflich, oder verpackt werden, soll eine Tax von 5 Cents per Gallon gelegt werden. Die Tax soll eine Kleinigkeit auf alle bei der Fabrication oder Verarbeitung künftigen Gehaltsigkeiten und Apparate, Altes Netto Einkommen aus dieser Taxe und Strafgebühren für Verletzung der Taxe sollen für den Unterhalt von Wasserleitungen, Verbesserung der Straßen und Wasser dieses Staates verwendet werden.

Abchnitt 2. — Auf jede Gallone Petroleum, welches im Staate produziert wird, soll eine Tax von vier Cents bezahlt werden.

Abchnitt 3. — Von jeder Tonne Anthracit Kohle, die im Staate produziert wird, muß eine Tax von zwei Cents pro Tonne bezahlt werden. Der Erlös dieser Tax soll zur Bezahlung der Interessen und Hauptsumme der Kriegsanleihe vom 15. März 1861 verwendet werden.

Abchnitt 4. — Der Gouverneur, Staats Schatzmeister und General Auditor, oder eine Mehrheit derselben sollen eine hinlängliche Anzahl von Personen ernennen, welche alle distillierten, Petroleum Quellen und Anthracit Gruben im Staate ausfinden sollen, um alle Einzelheiten über dieselben vollständig an den General Auditor zu berichten. Darnach sollen dann auch ebenso viele Collektooren angeordnet werden.

Abchnitt 5. — Diese Offiziere und Collektooren oder ihre Deputierten, können zu irgend einer Zeit bei Tag oder bei Nacht irgend ein Geschäft betreten, welches durch Befehle wird; wer sie hindert, wird mit \$1000 bestraft; wenn ihnen nicht freier Zutritt gestattet wird, können sie mit Gewalt sich Eingang verschaffen. Wer die Beamten um die Taxen zu betragen sucht, muß den doppelten Betrag zahlen. Solche Angaben werden als Meineid bestraft, und dabei steht noch eine Strafe von \$1000 darauf.

Abchnitt 6. — Am ersten Morgen eines jeden Monats sollen die Offiziere des General Auditor eine vollständige Angabe des Betrages der von ihnen abgenommenen Taxen geben. Die drei obengenannten sollen auch alle ferneren Regulationen in Bezug auf das Auffheben und Collectieren dieser Taxen machen, die Druckarbeiten besorgen &c. Die erhaltene Offiziere und Collektooren sollen den Einkommen 10 Prozent vom Betrage aller Strafgebühren und Strafgebühren erhalten, und die Person, welche zu einer Ausfindung verpflichtet ist, soll ebenfalls 10 Prozent davon erhalten.

Abchnitt 7. — Daß alle Gesetze, welche Eisenbahn-Companies mit Tax belegen, widerrufen sein sollen.

Unbegreiflicher Weise zeigten viele der demokratischen Mitglieder des Hauses eine Bereitwilligkeit auf dieses Gesetz einzugehen, die ihnen zum bittern Borneuf geriet. Im Senat gelang es Senator Wm. A. Wallace, Col. J. D. Davis von Wm. A. Walker, die demokratischen Senatoren in geschlossener Reihe der Passung der Bill entgegenzusetzen, und da mehr Republikaner entschieden dagegen waren, so ging die Bill im Senat verloren.

Aus der Abstimmung ersieht man, daß unsere County durch ein solches Abschneiden im Repräsentantenhaus vertreten ist. O'Neill und Walker stimmten für die Bill, Wofford aber war zu spät da.

Ein Antrag für diese würdigen Volkstretter wäre die passende Antwort, wenn sie je wieder die Freiheit beim Votum anfragen!

Die cubanische Frage.

Die Administration glaubt, daß sie zur Zeit weiter keine Pflichten zu erfüllen habe, als darauf zu sehen, daß eine strenge Neutralität sowohl der spanischen Regierung als auch den Insurgenten gegenüber beobachtet werde. Die Administration würde selbst, wenn sie könnte, die Sympathien nicht unterdrücken, welche das Volk der Ver. Staaten für die ihre Freiheit sich abringenden Cubaner hegt. Die Regierung hat jedoch Vorkehrungen getroffen, um das Auslaufen bewaffneter Expeditionen aus dem amerikanischen Hafen, die den Cubanern zu Hilfe kommen wollen, zu verhindern. Aus den Häfen der Ver. Staaten darf keine Kriegsmannschaft weder für die Spanier noch die Insurgenten ausgeführt werden. Der Umstand, daß die Regierung jetzt eine große Seemacht in den cubanischen Gewässern concentrirt, hat seinen Grund darin, daß die Regierung die amerikanischen Interessen und die Rechte der amerikanischen Bürger auf wirksame Weise in Schutz zu nehmen beabsichtigt. Die Regierung ist auch nicht ohne Wirkung geblieben, denn der Vice Consul in Havana berichtet bereits der Regierung, daß Gen. Dulce sich sehr willfährig zeigt, für die amerikanischen Bürger zugehörigen Unbilden und Eigentumsverletzungen vollkommenen Satisfaction zu geben. Die Regierung erklärt, es sei eine ganz unbegründete Aufregung in Folge der Nachricht entstanden, daß die Commandanten einiger Schiffsbauhöfe Befehle erhalten haben, einige Schiffe der besten Klasse für den Seebienst herbeizuführen zu lassen. Das Marine-Departement habe dabei lediglich die Absicht gehabt, einige der Schiffe besser Klasse in gutem Zustande zu erhalten, die, wenn man sie jetzt veränderten wollte, in einigen Jahren ganz unbrauchbar werden würden. Das normalantische Geschwader, das seither nur aus 6 Schiffen bestand, wird der cubanischen Wirren wegen allerdings auf vier Kriegsschiffe vermehrt. Die Flotte zählt jetzt 110 Feuerfähige, worunter sich zwei schwere Thurmkanonen befinden. Die obigen Mittheilungen kommen aus halböffentlichen Quellen, die in denselben ausgeprochene Friedensversuche gründen sich lediglich auf die Hoffnung des Staats-Secretärs Fish, daß General-Captain Dulce sofort für die an der amerikanischen Flagge, wie an amerikanischen Bürgern von den Spaniern verübten Unbilden eclatante Satisfaction gibt. Wenn nun aber General Dulce jögern sollte, wenn die Sache dem schleppenden Gange einer weitläufigen Untersuchung seitens der spanischen Behörden überlassen werden würde, dann würde wohl schwerlich von der Fortdauer der friedlichen Beziehungen mehr die Rede sein können. Wie sehr auch Secretär Fish geneigt sein mag, die Sache auf diplomatischem Wege zu entscheiden, der Präsident wird sich vom spanischen General-Gouverneur auf Cuba nicht bei der Nase herumführen lassen und aller halböffentlichen Erklärungen ungeachtet, glaubt man hier dennoch, daß Marineminister Brierley demselben die Ausrichtung der Flotte nur deshalb erhalten hat, damit dieselbe dem Staats-Secretär Fish an den General-Gouverneur von Cuba gefällige Verlangen unterstützen kann, daß er ohne Weiteres die Brig Mary Lewis ihren Eigenthümern wieder zustellt und die von der Brig Lizzy Majors völlerrechtlich genommenen zwei Amerikaner freigebe.

Die Grand Lodge und das Grand Encampment von Pennsylvania des J. D. F. haben zum Andenken an das große National Edd Fellow Fest, welches am 26. April hier selbst gefeiert wird, eine große Medaille schlagen lassen. Auf der Vorderseite zeigt diese drei Geiten, welche die Kranten und Bedürftigen, Witwen und Waisen unterstützen; darunter sind zwei verknüpfte Hände, ein bärtiger Kopf und ein Band mit der Aufschrift: „Friendship, Love and Truth“ angebracht.

Das Ganze wird von einer Sonne überstrahlt, deren Kern das Wort lautet. Um dieses Bild rankt sich ein Kranz aus Olivenzweigen. Auf der Rückseite sind eine entsprechende Aufschrift, ein Eichen- und ein Eibenzweig und das bekannte Edd-Fellowzeichen, die dreigliedrige Kette angebracht. Die Medaille, welche jedenfalls ein prächtiges Erinnerungsgeld ist, kostet in ein Pappschächtelchen verpackt 50 Cts, und auf Bestellungen von 100 Medaillen und darüber wird ein Rabatt von 20 Prozent bewilligt. Man wende sich behufs etwaiger Bestellungen an Bruder Jas. Pugh, Jr., No. 618 Chestnut Str.

Die Stadt Hancock in Michigan wurde am vorletzten Sonntag Morgen größtentheils durch Feuer zerstört. Die Flammen zerstörten 110 Wohnhäuser, welche auf eine Fläche von etwa 65 Acker vertheilt waren. Die katholische und Methodisten Kirche und Schulgebäude sind gerettet. Ueber 200 Familien sind obdachlos und viele verloren Alles. Der Verlust beträgt gegen eine halbe Million Dollars.

In Süd-Illinois sind die Ausgichten auf eine reiche Weizen- und Fruchternte ausgezeichnet. Der Weizen soll nicht zuver in März so gut geblieben haben, wie jetzt. Die Preise haben etwas zugenommen, aber es sind noch reichlich vorhanden.

Fast der ganze Geschäftstheil von Cherry Valley, N. Y., wurde am Sonntag Morgen eingeebnet. Verlust \$300,000, zur Hälfte versichert.

„Die Deutschen in Amerika.“

Unter diesem Titel bringt der „N. Y. Herald“ einen längeren Aufsatz über die Bedeutung des deutschen Elements in den Ver. Staaten. Ohne auf Gründlichkeit Anspruch machen zu können, hat er das Verdienst der deutschen Einwanderung in Bezug ihres Einflusses auf das Wachsthum der Ver. Staaten volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. In der Einleitung wird es den Lesern unter die Nase gerieben, daß die „amerikanischen Nation“ ein technischer Begriff sei, welcher nur in ihren Beziehungen zum Auslande eine gewisse Berechtigung habe, daß aber in Wahrheit die aus so heterogenen Elementen zusammengeetzte Bevölkerung der Ver. Staaten eine homogene Nation erst werden müße. Alle Völker der Erde haben ihre Vertreter hier und diese Vertreter bilden die größere Hälfte der 40 Millionen, welche dieses Land bevölkern. Sehr wahr sagt, mit Bezug hierauf, der Verfasser jenes Artikels: „Was ist unter diesen Umständen die Pflicht unserer Staatsmännlichkeit?“ Sicherlich erstens die Elemente, aus welchen diese mannichfaltige Bevölkerung zusammengeetzt ist, zu kennen und dann das Gesetz- und Verwaltungssystem so zu formen, daß dadurch nicht nur die äußerliche Vermischung dieser vielen Theile erzeugt wird, sondern diese Theile mit Herz und Seele in eine Nation verschmolzen werden, homogen in ihren Interessen, Zwecken und Bestrebungen. Man braucht hierzu keine Gleichheit der Wohnsitzen und Sitten des socialen Lebens, ja nicht einmal die Sprache beizubehalten zu wollen; dies wäre weder rätlich noch thunlich. Wenn ein Gefühl der politischen Einheit, des nationalen Verbandes die ganze Masse des Volks durchdringt, wird es eine ungetrennte Nation bilden, ob deren individuelle Theile dann ihre Abkunft auf Deutsch, Irland, Frankreich oder sonst noch zurückföhren. Es ist dieses Gefühl der nationalen Congruität, welches die Franzosen zu einer großen Nation macht und es ist der Mangel an einer solchen, welcher das Band zwischen England und Irland zu zerreißen droht.

Dem Verfasser hätten, dem Subject nach, näher liegende Parallelen in Oeereich und Preußen zu Gebote gestanden. Nach dieser Einleitung wirft er einen historischen Rückblick auf die deutsche Einwanderung in den Ver. Staaten. Er setzt der sich hinter 1830 zurückwährenden wenig Bericht bei, verweist aber länger bei dem Charakter der aus den Revolutionen der Jahre hervorgehenden. Er schätzt die numerische Stärke der jetzigen deutschen Bevölkerung des Landes, einschließlic der hier geborenen Kinder und Enkel der Einwanderer, welche die Sprache und Wohnsitzen der Einwanderer beibehalten, auf 10 bis 12 Millionen und das repräsentirende deutsche Votum auf über 1 Million. Es kann nicht schaden, wenn man diese Ziffern bei „Hantes“ vor Augen hält. Es haben einen gewaltigen Respekt vor Jiffen. Der Verfasser geht hier dennoch, daß Marineminister Brierley demselben die Ausrichtung der Flotte nur deshalb erhalten hat, damit dieselbe dem Staats-Secretär Fish an den General-Gouverneur von Cuba gefällige Verlangen unterstützen kann, daß er ohne Weiteres die Brig Mary Lewis ihren Eigenthümern wieder zustellt und die von der Brig Lizzy Majors völlerrechtlich genommenen zwei Amerikaner freigebe.

Die Amtsernennungen des neuen Präsidenten bestreiten keine Partei und beinahe Niemanden. Die Deutschen bezeichnen, daß so äußerliche Ereignisse von ihren Landesleuten bemerkt kommen, wie noch nie vorher, und daß die wenigen derselben, welche deren bekommen, meist die unbedeutendsten Leute sind (so ein Hr. Höpfer von Chicago, ein politischer Geschöpf des Hrn. Hayes). Die Republikaner sind verstimmt, daß für den Stellvertreter Congreß und einen Stellvertreter in den Senat abgefallen sind, dessen Leute wie Horace Greeley und Chs. A. Dana, welche die republikanische Partei so recht eigentlich groß gezogen haben, leer ausgehen.

Die Demokraten sind verstimmt, daß für Leute ihrer Partei fast gar nichts abfällt, ja, daß die vielen Demokraten, die noch immer in Bundesämtern sind, hinausgeschmissen werden sollen. — Der Arbeiter beslagten mit Recht, daß die Aemter im Interesse des Geldcapitals vergeben werden, wie z. B. die Ernennung des Hrn. Delano an Stelle des Hrn. Webster als Steuercommissär für unsere untere Stadt beweis. Hr. Delano hat unmittelbar nach seiner Ernennung erklärt, daß die Capitalsteuer, welche sein Vorgänger betreiben wollte, vom Bankcapital der Privatgeldhändler (es würde 10 Millionen jährlich ertragen haben) nicht erhöht werden soll. (Arbeiter Union.)

Dem Senator Sprague wurde am 13. von der „Working Men's Association“ des Districts Columbia eine Senatsrede gebracht. Hr. Sprague dankte in Anerkennung für die Höflichkeit und erklärte seine Absicht, im Laufe des Sommers einen Plan zur Regeneration des Landes durch seine Finanzen anzuarbeiten. — Der Präsident hat die Departmente, die er angeordnet, den Beamten, welche an dem fünfzigjährigen Jubiläum der Ddd Fellows in Philadelphia theilzunehmen müssen, Urlaub zu erteilen.

In Chicago werden großartige Vorbereitungen zur Feier der Union-Pacific-Eisenbahn-Eröffnung gemacht. — In Missouri wurde ein Doctor bei der Vergiftung seiner Kranken erwischt. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß er verrückt war und dennoch monatelang in diesem Zustande praktizierte.

Stadt und Staat.

Das „Scranton Wochenblatt“ bezahlet jeden Donnerstag und kostet jährlich \$2.00 und halbjährlich \$1.00 im Voraus zahlbar. Anzeigen werden zu den selbigen Preisen angenommen. Wenn die (temporäre) Anzeigen nicht vorab bezahlt werden, Contante für halbjährliche oder jährliche Anzeigen je nach Belieben, und letztere werden so lange fortgesetzt, bis sie abgedruckt werden.

Angeln und Besamtmachungen, zur Publication im „Wochenblatt“ bestimmt, sollen Dienstag Vormittag einreichen werden, um zeitlichen Aufnahme zu sich ern. — Größere Einforderungen müssen je nach Montag einreichen und mit jedem Cent die Zeit bezahlt werden. — Briefe über abgedruckte Artikel werden unentgeltlich aufgenommen.

Die lang erwarteten Ernennungen von Gesandten nach dem Auslande, sind, wenigstens theilweise, am vorletzten Montag endlich erfolgt. Am jenem Tage hat Präsident Grant dem Senate die folgende Liste zur Bestätigung eingesandt: J. Rathrop Welley, von Massachusetts, Gesandter nach England. Leopold Marlreit, von Ohio, Gesandter nach Belgien. Jas. M. Partridge, von Maryland, Gesandter nach Nicaragua. Wm. A. Pills, von Missouri, Gesandter nach Mexique. S. August Jones, von Illinois, Gesandter nach Brasilien. John S. Carlisle, von West Virginia, Gesandter nach Stockholm. J. A. Gray, von Louisiana, Geschäftsträger und General Consul nach Venedig. M. C. Ait, von Ohio, Gesandter nach der argentinischen Republik. S. D. Hurlbutt, Gesandter nach Bogota. S. A. Hudson (Nezer) von Iowa, Gesandter nach Guatemala. E. D. Bassett (Nezer) von Pennsylvania, Gesandter und General Consul nach Cayen. A. E. Curran, von Pennsylvania, Gesandter nach Mexique. J. G. Jay, von New-York, Gesandter nach Mexique.

Dr. Marzkeil, der nach Bolivia geht, ist ein Stiefbruder des Hrn. Hauptmann von Cincinnati Volkshaus; er ist der einzige Deutsche auf der Liste, während die „amerikanischen Bürger von africanischer Abstammung“ zwei Ernennungen davongetragen haben. Als Gesandter nach Frankreich hat Grant ebenfalls seinen Vorgesetzten, Hauptmann Jones, von längerer Zeit ernannt. In Berlin wird Bancroft wohl bleiben und es ist möglich, daß Grant Schwager, Cramer, der Geschäftsträger in der Schweiz bekommt. Da steht also für die erwartungsvollen deutschen Diplomaten kein Plätzchen mehr übrig, angenommen sie bequemen sich, spanisch zu lernen. Spanien ist ja von Lincoln bereits als das positive Asyl für aufstrebende deutsche Diplomaten betrachtet worden. Schutz war dort, hielt es aber nicht lange aus; Römer folgte und blieb gerade lange genug, um ein Buch über Spanien schreiben zu können. Nach den Gesandten werden nun wohl die Consuln an die Reihe kommen und da wird manchem Deutschen rabulastischen Patriotien, der seit vielen Wochen in Washington aus seiner eigenen Tasche gezahlt hat, das Herz klopfen. Viele halten sich für berufen, aber wenige werden ausgewählt.

In der Sitzung am Montag wurden folgende weitere Nominationen gemacht: Samuel Schellabarger, Gesandter nach Portugal, George W. Vippitt, Legations-Secretär in Wien. Als Consuln beständige der Senat am Montag Dexter E. Clark, für Buenos Ayres; S. L. Trombridge, für Vera Cruz; Geo. L. Allen, für Mexico; G. Henry Postmann, für Mexique; Edward Robinson, für Hamburg; Albert J. Shaw, für Toronto.

Die regelmäßige Versammlung des Bauvereins No. 3 findet am nächsten Montag Abend Statt. Nach der Feierung ist die Nomination für den zweite Jahr laufenden Jahre. Jubiläum-Feier. Die fünfzigjährige Feier der Gründung des Ddd Fellow Clubs fällt auf nächsten Montag, den 26. April und wird von den Logen dieser Gegend durch einen großen Logen gefeiert, wovon keine auf die Zeit. Angezogene werden. Zur Feier des Tages werden die beiden deutschen Logen Abends einen Ball abgeben, und zwar die Allianz Loge in Hrn. Schimpffs Halle in der Cedarstraße, und die Hessing Loge in Frank Meyers Halle, Penn Avenue.

Nordlicht. Am Donnerstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr erstreckte sich plötzlich der nördliche Himmel. Wie von einem hellen Stern hingen Lichtstrahlen nach allen Richtungen gleich Sonnenstrahlen auf und gemähderten einen wunderbar schönen Anblick. Die Strahlen, welche bald bis zum Zenith emporschnitten, bald wieder auf Augenblicke sich verflüchteten, schillernd in allen Farben des Regenbogens und man konnte föhnen, der ganze Himmel leuchte in Flammen. Die prachtvolle Naturerscheinung währte mehrere Stunden. Nach elf Uhr wurde sie zwar weniger intensiv, ohne jedoch zu verschwinden und noch um 21 Uhr Morgens war der nördliche Theil des Himmels bedeutend heller als das übrige Firmament. Viele wurden zuerst durch diese prachtvolle Naturerscheinung in Schrecken versetzt, als man aber erkannte, daß hier ein Nordlicht leuchtete, legte sich die Aufregung.

Ernennungen. Der General Postmeister hat die folgenden weiteren Ernennungen für Luzerne County publizirt gemacht: Providence, Dr. Henry Roberts, Kingston, A. Goodwin, Jr. Danmore, A. J. Widener. Plymouth, David Levi. Baverly, Miles W. Bliss. Clayport, Jaak Das. Archbold, M. Gilroy. Dunning, J. S. Snyder. Dallas, A. Nyman. Drums, A. C. Drumm. Walworth, S. M. Potter. Redwood, C. A. Brunnage. Hendricksburg, C. J. Diezendorfer. Sweet Valley, L. D. Brink. Hleererville, L. S. Ounther.

Das Districtgericht für Philadelphia wird am 11., 12., 13. und 14. Juni abgehalten. Wir hören, daß der Willkürliche Antragsrichter beständig, sich in corpore an dem feste zu betheiligen. Was wird der hierse Verein thun?

Waldbrände waren Anfangs der Woche rings um Scranton sichtbar und gewährten Nachts einen prachtvollen Anblick. Das Gesetz, welches die hiesige Mayors Court in eine District-Court verwandelt und jeden Township und zwei Boroughs unter ihre Gerichtsbarkeit stellt, hat beide Häuser der Oberlegung passirt und es unterliegt keinem Zweifel, daß es die Unterthrift des Gouvernors erhält.

Stadt und Staat.

Wir vergaßen letzte Woche zu erwähnen, daß auch Herr J. J. Tropp ein Badstubegebäude auf seiner Treppe an der Mulberry Straße, zwischen Penn und Franklin, errichtet.

Die Eigenthümer der an der Penn Avenue, nahe Cadawanna, haben mit dem Pfahnen der Straße begonnen. Hoffentlich sieht der Stadtrat darauf, daß die Arbeit, ohne Unterbrechung der ganzen Straße entlang ausgeführt wird.

Wenn ihr einen guten Wascheffel braucht, so kauft den unzerbrochenen, ungetöschelten Kessel mit Kupferboden, der nie rostet und dem man nicht die Hand anlegen kann, außerdem auch billig. Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthouse, sind die Agenten. 25mg

Unsere Stadt wird bald mit einer gut equipirten und für den unentbehrlichen Dienst bereiten Volontär-Kompanie versehen sein, indem sich überall Compagnien unter dem Willkürlichen Organisirten. Ein ganzes Regiment in Philadelphia (Hr. G. G. G.) eine Compagnie in Canton, eine in Reading, zwei in Scranton und eine in Harrisburg haben bereits vom General-Adjutanten die Waffen erhalten.

Das „Bodenblatt“ wird vom 1. Juli 1869 an nicht erst nach 11 A. auf das Jahres bezalt, \$2.50 kosten. Solche, die im Laufe des Jahres bezahlen, erhalten es zum bisherigen Preise (\$2.00). Die, von den meisten Zeitungsabnehmern besagte Regel ist notwendig, um langsame Zahler zur Pünktlichkeit anzuhalten. Wer im Laufe eines Jahres Jahres nicht zwei Dollars für eine Zeitung entbehren und bezahlen kann, der abonnire lieber nicht darauf. (Sappa)

Die erste regelmäßige Geschäftsvorstellung des deutschen Bauvereins No. 1 im zweiten Jahre wurde am Samstag Abend im lokale von Charles Tropp abgehalten. Es kamen im Ganzen 22 Anlehen zur Beteiligung mit folgenden Prämien: Drei zu 45, vier zu 40, dreizehn zu 47, ein zu 48 und ein zu 50 Prozent.

Die Berufs-Aktion der bisher ernannte Comitee batte durch ihren Vorsitz, Hrn. M. G. Goodman, Bericht ab, der zur Zufriedenheit lautete, jedoch zu umfangreich ist, um hier näher darauf einzugehen.

Ueber die Amendments und Zusätze zur Constitution wurde hierauf abgehandelt und dieselben sämtlich angenommen, mit Ausnahme von No. 4. Sie bestimmen: 1) Daß nur Witwen und Waisen berechtigt sind, den vollen Werth der Aktien zu ziehen; 2) Niemand ist berechtigt, an einem anderen als dem festgesetzten Zahltag Gelder anzunehmen; 3) Der Secretär hat für die getreue Aufbewahrung und Ablieferung aller ihm anvertrauten Bücher und Dokumente eine Bürgschaft von \$3,000 zu stellen; 4) Nach Ablauf jedes vierten Monats sollen die Bücher revidirt werden.

Die regelmäßige Versammlung des deutschen Bauvereins No. 3 findet am nächsten Montag Abend Statt. Nach der Feierung ist die Nomination für den zweite Jahr laufenden Jahre. Jubiläum-Feier. Die fünfzigjährige Feier der Gründung des Ddd Fellow Clubs fällt auf nächsten Montag, den 26. April und wird von den Logen dieser Gegend durch einen großen Logen gefeiert, wovon keine auf die Zeit. Angezogene werden. Zur Feier des Tages werden die beiden deutschen Logen Abends einen Ball abgeben, und zwar die Allianz Loge in Hrn. Schimpffs Halle in der Cedarstraße, und die Hessing Loge in Frank Meyers Halle, Penn Avenue.

Nordlicht. Am Donnerstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr erstreckte sich plötzlich der nördliche Himmel. Wie von einem hellen Stern hingen Lichtstrahlen nach allen Richtungen gleich Sonnenstrahlen auf und gemähderten einen wunderbar schönen Anblick. Die Strahlen, welche bald bis zum Zenith emporschnitten, bald wieder auf Augenblicke sich verflüchteten, schillernd in allen Farben des Regenbogens und man konnte föhnen, der ganze Himmel leuchte in Flammen. Die prachtvolle Naturerscheinung währte mehrere Stunden. Nach elf Uhr wurde sie zwar weniger intensiv, ohne jedoch zu verschwinden und noch um 21 Uhr Morgens war der nördliche Theil des Himmels bedeutend heller als das übrige Firmament. Viele wurden zuerst durch diese prachtvolle Naturerscheinung in Schrecken versetzt, als man aber erkannte, daß hier ein Nordlicht leuchtete, legte sich die Aufregung.

Ernennungen. Der General Postmeister hat die folgenden weiteren Ernennungen für Luzerne County publizirt gemacht: Providence, Dr. Henry Roberts, Kingston, A. Goodwin, Jr. Danmore, A. J. Widener. Plymouth, David Levi. Baverly, Miles W. Bliss. Clayport, Jaak Das. Archbold, M. Gilroy. Dunning, J. S. Snyder. Dallas, A. Nyman. Drums, A. C. Drumm. Walworth, S. M. Potter. Redwood, C. A. Brunnage. Hendricksburg, C. J. Diezendorfer. Sweet Valley, L. D. Brink. Hleererville, L. S. Ounther.

Stadt und Staat.

Wir vergaßen letzte Woche zu erwähnen, daß auch Herr J. J. Tropp ein Badstubegebäude auf seiner Treppe an der Mulberry Straße, zwischen Penn und Franklin, errichtet.

Die Eigenthümer der an der Penn Avenue, nahe Cadawanna, haben mit dem Pfahnen der Straße begonnen. Hoffentlich sieht der Stadtrat darauf, daß die Arbeit, ohne Unterbrechung der ganzen Straße entlang ausgeführt wird.

Wenn ihr einen guten Wascheffel braucht, so kauft den unzerbrochenen, ungetöschelten Kessel mit Kupferboden, der nie rostet und dem man nicht die Hand anlegen kann, außerdem auch billig. Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthouse, sind die Agenten. 25mg

Unsere Stadt wird bald mit einer gut equipirten und für den unentbehrlichen Dienst bereiten Volontär-Kompanie versehen sein, indem sich überall Compagnien unter dem Willkürlichen Organisirten. Ein ganzes Regiment in Philadelphia (Hr. G. G. G.) eine Compagnie in Canton, eine in Reading, zwei in Scranton und eine in Harrisburg haben bereits vom General-Adjutanten die Waffen erhalten.

Das „Bodenblatt“ wird vom 1. Juli 1869 an nicht erst nach 11 A. auf das Jahres bezalt, \$2.50 kosten. Solche, die im Laufe des Jahres bezahlen, erhalten es zum bisherigen Preise (\$2.00). Die, von den meisten Zeitungsabnehmern besagte Regel ist notwendig, um langsame Zahler zur Pünktlichkeit anzuhalten. Wer im Laufe eines Jahres Jahres nicht zwei Dollars für eine Zeitung entbehren und bezahlen kann, der abonnire lieber nicht darauf. (Sappa)

Die erste regelmäßige Geschäftsvorstellung des deutschen Bauvereins No. 1 im zweiten Jahre wurde am Samstag Abend im lokale von Charles Tropp abgehalten. Es kamen im Ganzen 22 Anlehen zur Beteiligung mit folgenden Prämien: Drei zu 45, vier zu 40, dreizehn zu 47, ein zu 48 und ein zu 50 Prozent.

Die Berufs-Aktion der bisher ernannte Comitee batte durch ihren Vorsitz, Hrn. M. G. Goodman, Bericht ab, der zur Zufriedenheit lautete, jedoch zu umfangreich ist, um hier näher darauf einzugehen.

Ueber die Amendments und Zusätze zur Constitution wurde hierauf abgehandelt und dieselben sämtlich angenommen, mit Ausnahme von No. 4. Sie bestimmen: 1) Daß nur Witwen und Waisen berechtigt sind, den vollen Werth der Aktien zu ziehen; 2) Niemand ist berechtigt, an einem anderen als dem festgesetzten Zahltag Gelder anzunehmen; 3) Der Secretär hat für die getreue Aufbewahrung und Ablieferung aller ihm anvertrauten Bücher und Dokumente eine Bürgschaft von \$3,000 zu stellen; 4) Nach Ablauf jedes vierten Monats sollen die Bücher revidirt werden.

Die regelmäßige Versammlung des deutschen Bauvereins No. 3 findet am nächsten Montag Abend Statt. Nach der Feierung ist die Nomination für den zweite Jahr laufenden Jahre. Jubiläum-Feier. Die fünfzigjährige Feier der Gründung des Ddd Fellow Clubs fällt auf nächsten Montag, den 26. April und wird von den Logen dieser Gegend durch einen großen Logen gefeiert, wovon keine auf die Zeit. Angezogene werden. Zur Feier des Tages werden die beiden deutschen Logen Abends einen Ball abgeben, und zwar die Allianz Loge in Hrn. Schimpffs Halle in der Cedarstraße, und die Hessing Loge in Frank Meyers Halle, Penn Avenue.

Nordlicht. Am Donnerstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr erstreckte sich plötzlich der nördliche Himmel. Wie von einem hellen Stern hingen Lichtstrahlen nach allen Richtungen gleich Sonnenstrahlen auf und gemähderten einen wunderbar schönen Anblick. Die Strahlen, welche bald bis zum Zenith emporschnitten, bald wieder auf Augenblicke sich verflüchteten, schillernd in allen Farben des Regenbogens und man konnte föhnen, der ganze Himmel leuchte in Flammen. Die prachtvolle Naturerscheinung währte mehrere Stunden. Nach elf Uhr wurde sie zwar weniger intensiv, ohne jedoch zu verschwinden und noch um 21 Uhr Morgens war der nördliche Theil des Himmels bedeutend heller als das übrige Firmament. Viele wurden zuerst durch diese prachtvolle Naturerscheinung in Schrecken versetzt, als man aber erkannte, daß hier ein Nordlicht leuchtete, legte sich die Aufregung.

Ernennungen. Der General Postmeister hat die folgenden weiteren Ernennungen für Luzerne County publizirt gemacht: Providence, Dr. Henry Roberts, Kingston, A. Goodwin, Jr. Danmore, A. J. Widener. Plymouth, David Levi. Baverly, Miles W. Bliss. Clayport, Jaak Das. Archbold, M. Gilroy. Dunning, J. S. Snyder. Dallas, A. Nyman. Drums, A. C. Drumm. Walworth, S. M. Potter. Redwood, C. A. Brunnage. Hendricksburg, C. J. Diezendorfer. Sweet Valley, L. D. Brink. Hleererville, L. S. Ounther.

Stadt und Staat.

Im pennsylvanischen Delorabo, an Church Run, ist kürzlich ein Delorabrunnen erschaffen worden, welcher 200 Fuß per Tag gibt und zu den gegenwärtigen Preisen einen Gewinn von 1000 Dollars jährlich abwirft. Leider gehört der Goldbrunnen nicht Unternein. Er ist gegenwärtig der ergiebigste da unten.

Die beste Auswahl von Messerschneidwaren, Lampen, Katernen, Eisen, Blech- und Eisenwaren, Nagel, Feiner Glas- und Wasser-Einrichtung, Tischbedarf &c., bei den Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthouse, Scranton. 25mg

Gen. Harry W. Hoyt ist vorletzten Dienstag zum Collekter der Zollanleihen für diesen District ernannt worden. Der Gouverneur hat Hrn. Edward P. Ringbary als öffentlichen Notar für Scranton ernannt.

In Williamsport, Pa., sind mehrere Barbier arretirt und gefesselt worden, weil sie am „Sabbat“ gearbeitet hatten. Eine sehr barbarische Behandlung!

Sollte die neue District-Court-Bill durch die Unterthrift des Gouvernors Gesetz werden, so wird die kommende Stadtwahl wenig Interesse erregen, denn es wäre dann nur ein Mayor und vierzehn ein Resser oder Auditor zu erwählen und weiter nichts.

Wirthe, die noch keine Anträge für Lizenzen gemacht haben, müssen dies vor dem 1. Mai thun.

Die dreijährige Tochter des Herrn Grant Tracy, in Sugar Notch nahe Willkesbore wohndhaft, verbrauchte sich am 11. April plötzlich, indem ihre Heber durch einen heißen brennender Heberöhre in Brand geriet. Sie starb am Montag.

Die Maryland Feuer-Versicherungsgesellschaft in Baltimore wurde im Jahre 1859 incorporirt und besit ein einbezogenes Kapital von \$200,000, mit \$330,000 Baar-Kapital am 1. Januar 1868. Die Gesellschaft hat im Besonderen von Pennsylvania und New York empfangen und Eiderbüten hinterlegt. Polices werden ausgehelt und Verluste abgezahlt von G. W. Maffer, Agent, Scranton, Pa., im Washington Hall Gebäude, obenan. 15mg

Wir empfehlen unseren Lesern, die den Gebr. Leonard, gegenüber dem Courthouse vorzusprechen, wenn sie Dfen und Blechwaren bedürfen. Sie haben die beste Auswahl, welche man in der Stadt finden und verkaufen zu den möglichst niedrigsten Preisen. 25mg

„The Lady's Friend“ für Mat liegt bereits vor uns, ausgehelt mit gewöhnlich mit hübschen Illustrationen und interessantem Stoff. Der Stadtblatt „Das erste Geschäft“ (eines Viehhändlers) ist hübsch ausgehelt, ebenso das „Hochzeit“. Ein Vorlesen zu Eiderbüten und Damenarbeiten überhaupt ist diese Nummer sehr sonderbar gehalten und empfehllich der Genuß zu werden vor allen andern. Mehrere vollständig bereite Erzählungen und die durch den ganzen Band fließende Novelle „Roland Herle“ füllen das Heft aus.

Erhalten von Deacon N. Peterson, 319 Walnut Straße, Philadelphia, zu \$2.50 pro Jahr, wofür noch ein prachtvoller Stadtblatt gratis gegeben wird. (Eingehelt.) Scranton, Pa., 20. April 1869. Gebrüder Herr Drucker! Ein Bericht wird gegenwärtig hier stehet, wozu der sogenannte „Sabbat“ (Hochzeit) von den Dfen und Koden Compagnie mit Kollekten überhilt werden soll. Diese Bericht entbehrt aller Wahrheit und den Deutschen, welche Anverwandten und Freunde auf ihrem Friedhofe haben, diese zur Verhütung, daß Herr H. H. Hayes, Superintendent obiger Compagnie, nicht erhalte, das erwähnte Hochfest nicht aufgeführt werden soll. Indem Sie dieses zur Kenntnis in Ihrem geschätzten Blatte bringen, werden Sie viele Danke zu großem Danke verpflichtet. Wm. S. Kiesel.

In Horesst, Mississippi, sand neulich bei Gelegenheit der Verteilung in einer Zehrbude ein Aufricht statt, der furchtbare Beschützung hervorrief. Der Elefant Hercules, welcher schon seit mehreren Tagen sehr wilderartig war, wurde rasend, und als ihm ein Farmer ein Stück Kautschuk hinhielt, zerriß er nach verschiedenen gewaltigen Anstrengungen, während welcher die große Masse der Zuschauer in größter Verwirrung lag, seine Kette, rannte durch das Feld, griff einen mit großer Schnelligkeit fahrenden Frachtzug an und rannte mit solcher Gewalt gegen die Lokomotive, daß einer der Hängzähne abgebrochen und er selbst überfahren und augenblicklich getödtet wurde. Die Lokomotive wurde aus dem Geleise geworfen, lief in das Menageriegehege, verschmetterte den Käfig des Löwen, löstete die Edwin, und befreite den Löwen. Letzterer fuhr aus dem Drie, erschütterte die Landeute zu Tode, warf Pferde und Wagen um und zertrümmerte kleinere Gegenstände. Nach dem letzten Verbrechen waren zwanzig vertilgte Jäger mit einer großen Meute Hunde zur Verfolgung des Löwen aufgegeben.